

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 265.

Montag, den 22. September.

1834.

### Bekanntmachung,

die Veränderung nachbemerkter Messstände auf der Leipziger Messe betreffend.

Von bevorstehender Michaelmesse an können bis auf Weiteres

die fremden Hutmacher, ingleichen die Krämpel-Fabricanten,

welche bisher ihre Messstände in der Ritterstraße hatten, solche allda nicht ferner einnehmen. Dieselben werden vielmehr ihre Plätze bis auf andere Anordnung auf dem oberen Theile des neuen Neumarkts gegen den Marstall hin und da nöthig um diesen herum nach dem Petersthore zu, angewiesen erhalten. Zur Nachricht der Betheiligten und des Publicums wird so. des hierdurch bekannt gemacht. Leipzig, den 18. Septbr. 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
W. Demuth, Dr. Stadtrath.

Ein und zwanzigste Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Gehalten am 24. Juli.

Bei der Anzeige der neu eingegangenen Gegenstände erwähnte der Vorsteher, daß die mittelst commissarischen Erlasses eröffneten Resolutionen des hohen Ministerium des Innern im Betreff derjenigen Punkte der allg. Städteordnung und des Einführungsgesetzes, hinsichtlich welcher um Erläuterung oder resp. Abänderung von dem Magistrate und den Stadtverordneten nachgesucht werden, der für das Localstatut bestellten Deputation zum Vortrag an das Plenum übergeben worden sey.

Demnächst wurde ein Communicat des Magistrats vorgetragen, worin derselbe anzeigte, daß ihm mittelst commissarischer Eröffnung, nachdem das königl. hohe Ministerium der Finanzen nach Prüfung der zu berücksichtigenden Umstände die Ueberzeugung ausgesprochen, es werde die Erbauung des Posthauses am zweckmäßigsten auf dem Plage der Esplanade vor dem Petersthore erfolgen, die Aufforderung zugekommen sey, noch vor Ablauf des Monats Juli d. J. sich darüber zu erklären, ob der erwähnte Platz, so weit er zu jenem Zwecke erforderlich, abgetreten werden solle, wogegen wenn eine beifällige Erklärung hierauf innerhalb der angegebenen

Frist nicht erfolgt sey, das hohe Ministerium sich bewegen lassen werde, die Post in das Poststallgebäude am Hofplaz zu verlegen, daß jedoch der Magistrat wegen der Unentbehrlichkeit der Esplanade in Kriegs- und in Friedenszeiten, seinem Beschlusse, diesen Platz nicht abzutreten, inhärirt, in der Hoffnung aber, es werde die gedachte hohe Behörde eine nochmalige Vorstellung in dieser Angelegenheit nicht ungeneigt aufnehmen, sowohl die früheren Vorschläge im Betreff anderer zur Post zu verwendenden und der innern Stadt näher gelegenen Plätze erneuert, als noch mehre namhaft gemachte Plätze dazu in Vorschlag gebracht habe. Hierbei wurde noch in Bezug auf den Fall der Verlegung der Post in das Poststallgebäude bemerkt, daß und in wiefern der Magistrat die gegen selbige geäußerten Bedenken in Wirklichkeit nicht gegründet finde.

Ob nun gleich der Wunsch des Collegii auch noch jetzt dahin gerichtet war, das Postgebäude wo möglich in der innern Stadt angelegt zu sehen, so konnte es doch mit jenen Ansichten des Magistrats sich nicht vereinigen, gelangte vielmehr durch die obgedachte commissarische Eröffnung zu der Ueberzeugung, daß das hohe Finanzministerium, wenn der von demselben gewünschte Theil der Esplanade nicht abgetreten werde, die Errichtung des neuen Posthauses